# Intelligenz-Blatt

für den

## Bezirk der Königlichen Regierung zu Danzig.

Königl. Provinzial-Intelligenz-Comtoir im Post-Lokal.
Eingang: Plautzengasse Nro. 385.

**No. 53. Sonnabend, den 2. März. 1844.**


### Sonntag, den 3. März 1844, predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. Um 7 Uhr Herr Prediger Dr. Herrmann. Um 9 Uhr Herr Consistorial-Rath und Superintendent Bresler. Um 2 Uhr Herr Archid. Dr. Kniewel. Donnerstag, den 7. März, Wochenpredigt Herr Consistorial-Rath und Superintendent Bresler. Anfang 9 Uhr. Nachmittag 3 Uhr Bibelerklärung Herr Archid. Dr. Kniewel.

Königl. Kapelle. Vormittag Herr Domherr Rossolkiewicz. Nachmittag Herr Vicar. Bolt.

St. Johann. Vormittag Herr Pastor Rösner. Anfang 9 Uhr. Nachmittag Herr Diac. Hepner. (Sonnabend, den 2. März, Mittags 12½ Uhr Beichte.) Donnerstag, den 7. März, Wochenpredigt Herr Diac. Hepner. Anfang 9 Uhr.

St. Nicolai. Vormittag Herr Vicar. Rhode. Polnisch. Herr Pfarrer Landmesser Deutsch. Anfang 10 Uhr. Mittwoch Fastenpredigt. Herr Pfarrer Landmesser. Anfang 9 Uhr.) Nachmittag Herr Vicar. Juretschke. Anfang 3½ Uhr.

St. Catharinen. Vormittag Herr Pastor Borkowski. Anfang 9 Uhr. Mittags Herr Diac. Wemmer. Nachmittag Herr Archid. Schnaase. Mittwoch, den 6. März, Wochenpredigt Herr Archid. Schnaase. Anfang 8 Uhr.

St. Brigitta. Vormittag Herr Lic. der Theologie Bortoszkiewicz. Freitag Fastenpredigt. Vormittag nach 9 Uhr Herr Pfarrer Fiebag.

St. Elisabeth. Vormittag Herr Predigt-Amts-Candidat Feyerabend. Anfang 9 Uhr.

Carmeliter. Vormittag Herr Vicar. Sittka. Nachmittag Herr Pfarrer Michalski.
St. Petri und Pauli. Vormittag Militair-Gottesdienst u. Communion Herr Divisionsprediger Dr. Kahle. Anfang um 11 Uhr. Vormittag Herr Prediger Böck. Anfang um halb 9 Uhr. Communion. Sonnabend Nachmittag 2 Uhr Vorbereitung.
St. Trinitatis. Vormittag Herr Prediger Blech. Anfang 9 Uhr. Sonnabend, den 2. März Mittags 12½ Uhr Beichte. Nachmittag Herr Predigt-Amts-Candidat Schneider.
St. Annen. Vormittag Herr Prediger Mrongovius. Polnisch.
St. Salvator. Vormittag Herr Prediger Blech.
St. Barbara. Vormittag Herr Prediger Oehlschläger. Nachmittag Herr Prediger Karmann. Sonnabend, den 2. März Nachmittag 3 Uhr Beichte. Mittwoch, den 6. März Wochenpredigt Herr Prediger Oehlschläger. Anfang neun (9) Uhr.
St. Bartholomäi. Vormittag um 9 Uhr und Nachmittag um 2 Uhr Herr Pastor Fromm. Beichte 8½ Uhr und Sonnabend um 1 Uhr.
Heil. Leichnam. Vormittag Herr Prediger Tornwald. Anfang 9 Uhr. Beichte ½9 und Sonnabend um 3 Uhr Nachmittags.
Himmelfahrt-Kirche in Neufahrwasser. Vormittag Herr Pfarrer Tennstädt. Anfang 9 Uhr. Beichte 8¾ Uhr.
Kirche zu Altschottland. Vormittag Herr Pfarrer Brill.
Kirche zu St. Albrecht. Vormittag Herr Pfarrer Weiß. Anfang 10 Uhr.

## Angemeldete Fremde.

Angekommen den 29. Februar. und 1. März.

Herr Gutsbesitzer v. Braunschweig aus Sarchow, die Herren Kaufleute Michel aus Mainz, Oeser aus Luxemburg, log. im Englischen Hause. Herr Kaufmann C. Jercke aus Berlin, log. in den drei Mohren. Frau Gutsbesitzer von Lniska nebst Fräulein Tochter aus Brodnitz, Herr Gutsbesitzer v. Blankenburg aus Neuhoff, der bischöfliche Haushofmeister Herr Tschirner und Herr Gastwirth Krause aus Pelplin, log. im Hotel d'Oliva. Die Herren Kaufleute Pohl aus Elbing, Preuß nebst Familie aus Dirschau, Herr Mühlenpächter Wels nebst Familie aus Pelplin, log. im Hotel de Thorn.

## Bekanntmachungen.

1. Bei der im Laufe dieses Monats stattgehabten Revision der Bäckerladen hiesiger Stadt, ist bei nachbenannten Bäckern das größte Brod bei gleicher Güte und gleichen Preisen befunden worden:

### A. Roggenbrod.

1) Bei dem Bäckermeister Thiel, Langgarten No. 70.
2) „ „ „ Breitenfeld, Mattenbuden No. 295
3) „ „ „ Samann, Reitergasse No. 369.
4) „ „ „ Hellwig, Mattenbuden No. 272.
5) „ „ „ Schnetter, Langgarten No. 121.

B. Weizenbrod.

1) Bei dem Bäckermeister Leine, Faulgraben No. 959.
2) » » » Brey, Glockenthor No. 1971.
3) » » » Krüger, Gr. Bäckergasse No. 1794.
4) » » » Thiel, Langgarten No. 70.
5) » » » Breitenfeld, Mattenbuden No. 295.

Danzig, den 28. Februar 1844.

Königliches Polizei-Präsidium.
v. Clausewitz.

2. Der Besitzer der hiesigen Rothsack-Mühle, Namens Lange, beabsichtigt an seiner Mühle die Anlage eines neuen Graupenganges mit besonderem oberschlächtigem Wasserrade. Alle diejenigen, welche durch diese neue Anlage eine Gefährdung ihrer Rechte fürchten, werden hiemit aufgefordert, ihre Widersprüche binnen acht Wochen bei der unterzeichneten Polizei-Behörde anzubringen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist der landespolizeiliche Consens zur Ausführung dieses Baues ertheilt werden wird.

Elbing, den 13. Februar 1844.

Die Polizei-Direktion.

3. Der evangelische Pfarrer Friedrich Gustav Hugo Heermann aus Tansee und das Fräulein Anna Josephine von Palczynski haben durch gerichtlichen Vertrag vom 25. Januar c. vor Eingehung ihrer Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Marienburg, den 9. Februar 1844.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

## AVERTISSEMENTS.

4. Zur Verpachtung der in diesem Jahre pachtlos werdenden Festungspertinentien, bestehend aus Grasnutzung in Danzig und Weichselmünde, sowie aus Holzlagerungs-Raum auf Festungsgräben in Danzig, steht ein Termin auf

den 8. März c., Vormittags 9 Uhr,

in dem Fortifications-Bureau hieselbst an, zu dessen Wahrnehmung Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die diesfälligen Bedingungen, sowie die Bezeichnung der zum Ausgebot kommenden Parcellen daselbst jederzeit eingesehen werden können.

Danzig, den 15. Februar 1844.

Kühne,
Major und Ingenieur des Platzes.

5. Das zum Nachlasse des Gold- und Silberarbeiters Johann Christian August Thun gehörige Waarenlager, bestehend in geschmackvoll gearbeiteten Gold- und Silbersachen, Cylinder-Uhren, Pettschaften, Ketten, Ringen, Broschen, Juwelen und couleurten ächten Steinen, Tabatieren, Leuchtern, Zuckerkasten und Vasen, Eß-, Thee- und Sahnelöffeln, Kuchenhebern, Pokalen, Bechern und dergleichen in der reichhaltigsten Auswahl; desgleichen die zum Geschäft gehörigen Werkzeuge, sollen von Donnerstag, den 14. März c. ab und an den darauf folgenden Tagen, jedoch immer nur

am Freitage, Montage, Dienstage und Donnerstage jeder Woche, Nachmittags 2 Uhr auf dem Königl. Stadtgericht hieselbst vor dem Deputirten Herrn Assessor Sierke gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Das Verzeichniß über die zu verkaufenden Sachen, ist vorläufig in der Registratur des Stadtgerichts einzusehen.

Königsberg in Pr., den 16. Februar 1844.

Königl. Stadtgericht.

## Entbindung.

6. Die heute Vormittag um 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, zeigt in Stelle besonderer Meldung hiedurch ergebenst an Ferdinand Drewitz.

Danzig, den 1. März 1844.

## Anzeigen.

7. Das Lokal der hiesigen Englischen Kirche, das die Herren Vorsteher derselben seit einer Reihe von Jahren uns für die monatlichen Versammlungen unseres Vereins gütigst bewilligt und uns dadurch zu dem innigsten Danke, den wir hiemit öffentlich auszusprechen nicht umhin können, verpflichtet haben, ist bei dem zahlreichen Besuche der Missionsstunden gegenwärtig nicht mehr ausreichend, und daher die Besorgung eines andern Lokals nothwendig geworden. Wir machen demzufolge den hiesigen Missionsfreunden hiemit die Anzeige, daß uns vorläufig für die nächste Missionsstunde die hiesige Heil. Geist-Kirche von den Herren Vorstehern der vereinigten Hospitäler zu St. Elisabeth und Heil. Geist bereitwilligst eingeräumt worden ist, und bemerken zugleich, daß diese Missionsstunde Montag, den 4. März, Nachmittags 3 Uhr daselbst gehalten werden wird. Vorträge: Herr Pred. Blech: über die Wirksamkeit der Rheinischen Missionsgesellschaft auf der Insel Borneo, Herr Archid. Dr. Kniewel über einen biblischen Abschnitt.

Die Vorsteher des Missions-Vereins.

8. Unter Bezugnahme auf den, im Dampfboot No. 141. des Jahres 1843 gemachten Vorschlag, das Abnehmen der Männerhüte zu unterlassen und dagegen ein Geschenk an die Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt zu zahlen, deren Vorsteher die Namen der Geber und Nicht-Hutabnehmer öffentlich melden sollen, zeigen wir hiedurch an, daß einige der angesehensten Männer unserer Stadt jene Idee zu verwirklichen sich bereit erklärt und einmalige, oder jährliche Spenden gezeichnet haben, und ersuchen zugleich alle Herren, welche ein Gleiches thun wollen, Einen der unterzeichneten davon gefälligst in Kenntniß zu setzen.

Der Vorstand der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt.

| Dr. Löschin. | Claassen. | Vollbaum. | Zernecke. |
|---|---|---|---|
| Hl. Geistg. No. 961. | Tischlerg. No. 604. | Vor d. hoh. Thor No. 471. | Hundeg. No. 286. |

9. 200 Rthlr. Stiftungsgeld sind zum 1. April d. J. auf ein Grundstück zur 1sten Hypothek zu begeben Poggenpfuhl No. 190.

10. # Berliner Strohhutwäsche.

Ital. und Reißstrohhüte werden nach den neusten Facons umgenäht (nicht abgeschnitten) sauber, schnell und billig gewaschen, sowie nach französischer Art gebleicht, wodurch jeder Hut die blendenste Weiße erhält, selbst die ältesten und schlechtesten Hüte werden angenommen, in der Strohhutwaschanstalt von

**L. Ewald aus Berlin, Vorst. Graben № 41.**

11. Mehrere Theaterfreunde ersuchen Fräulein Adelheid Erck noch einmal in dem Stücke „Die Fräulein von St. Cyr" aufzutreten, und den Herrn Direktor Genée solches zu gestatten und zu veranlassen.

12. Zu dem Morgen Sonntag, den 3. d. M., im Gasthause zu **Dreischweinsköpfe** stattfindenden Ball, wird ein anständiges Publikum hiedurch ergebenst eingeladen. Nachmittag von 3 bis 7 Uhr **Concert.**

13. Der Eingang zum neu etablirten

**Pfand-Leih-Comtoir**

ist sowohl Hundegasse No. 263., als auch Dienergasse No. 210.

**Meyer Pick.**

14. Anträge zur Versicherung bei der Londoner Phönix-Assekuranz-Compagnie auf Grundstücke, Mobilien und Waaren, sowie zur Lebensversicherung bei der Londoner Pelican-Compagnie werden angenommen von Alex. Gibsone,

Wollwebesgasse No. 1991.

15. Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem Hause Hundegasse No. 320. ein Gasthaus unter der Benennung

„Hôtel de Brandenburg"

eröffnet habe und jederzeit zur Aufnahme von Fremden bereit bin. —

Danzig, den 1. März 1844. F. Engler.

16. Nicht ein Einzelner unter der gewöhnlichen Firma: „einige Theaterfreunde", sondern wirklich ein nicht unbedeutender Kreis von Freunden der Kunst, erlaubt sich hiemit die Bitte an Fräulein **Adelheid Erck** zu richten: noch einige Male aufzutreten, und alle Besucher des Theaters durch ihr gediegenes, feines und gemüthvolles Spiel zu erfreuen. Mag Fräulein Adelheid Erck auch ursprünglich den festen Entschluß gehabt haben nur im Benefiz ihres Fräulein Schwester aufzutreten, so wird dieser Entschluß doch hoffentlich nicht so bestimmt sein, daß eine freundlich ausgesprochene Bitte nicht Erfüllung finden sollte.

17. Vom Holzmarkte nach dem Glockenthore gehend, ist ein Siegelring mit einem Gold-Topas verloren; wer denselben Töpfergasse No. 15. abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

18. **Neu erfundenes untrügliches Mittel zur gänzlichen Vertilgung der Ratten und Mäuse.**

Die Königlich Preußischen und die Königlich Sächsischen hohen Staatsbehörden haben mir den Debit meines Geheimmittels zur gänzlichen Vertilgung der Ratten und Mäuse ertheilt und dieserhalb kann ich wohl wegen solcher hohen amtlichen Concession dies Mittel empfehlen, dessen Brauchbarkeit sich bei der Anwendung stets darthun wird. Den Verkauf dieses Präparates habe ich für Danzig und seinen Umgebungen Herrn Otto Felskau, Langenmarkt 446. übergeben, wo es in versiegelten mit einem Etiquet und meinem Fabrikpettschaft versehenen Kruken nebst Gebrauchsanweisung a 1 Rthlr. 5 Sgr. zu haben ist.

A. Kunzemann
in Schönebeck, Königl. Pr. und Königl. Sächsischer concessionirter Fabrikant und wirkliches Mitglied der polytechnischen Gesellschaft in Leipzig.

19. H. B. und W. beliebe mir zuvor das erwähnte Anschreiben zu schicken, bevor ich es beantworten kann. Anonyme Schreiben und unbestimmte Adressen bleiben vernünftiger Weise unberücksichtigt. F. Genée.

20. Optisches Theater.

Neue Aufstellung: Der Schiffbruch an der norwegischen Küste ist morgen Sonntag von 6 bis 8 Uhr zum ersten Male zu sehen. Entree 2½ Sgr. Kinder die Hälfte. Der Schauplatz ist Langgasse der Apotheke des Herrn Sadewasser gegenüber. Durch Zettel das Nähere. Gregorovius.

21. Die, in No. 293. des Intelligenz-Blattes vom 14. December vorigen Jahres, Inserat 10., angezeigte Verlobung, ist von meiner Seite aus wichtigen Gründen völlig wieder aufgehoben worden. L. Splittgarb,
Thor-Steuer-Controlleur.

Danzig, den 29. Februar 1844.

22. Da ich mich als Maler und Wagenlakirer etablirt habe, so bitte ich ein resp. Publikum um geneigten Zuspruch, inden es mein einziges Bestreben sein soll, durch prompte und billige Arbeit die Zufriedenheit desselben zu erwerben.

G. Greve, Poggenpfuhl No. 246.

23. Anträge für die **Rheinpreußische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** in Düsseldorf, werden im Comtoir Jopengasse No. 745. zu billigen Prämien angenommen durch den Haupt-Agenten E. A. Lindenberg.

24. 1000 Rthlr., 300 Rthlr. und 200 Rthlr. werden zur sehr sichern Stelle zu bestätigen gewünscht durch Reimann, Sandgrube No. 386.

25. Beim letzten Casino-Balle im Hotel de Berlin, ist ein Plaidtuch vertauscht worden; man bittet es Langgasse No. 527. einzuwechseln.

26. ☞ **Zu einer heitern musikalischen Abend**-unterhaltung ladet heute Unterzeichneter ergebenst ein; außer andern Speisen, Karpfen mit Bier und Haasenbraten. Hoyer am Krahnthor.

27. Heute Abend findet bei mir musikalische Unterhaltung von der Familie Hennigs statt, und ist Abends Haasenbraten und saurer Klops zu haben.
F. Engler, Hundegasse No. 320.

28. **Sonntag, d. 3. d. M., Konzert im Jäschkenthale** bei G. Schröder.

29. **Sonntag, d. 3. d. M., Konzert im Jäschken**-thale bei J. G. Wagner.

30. **Sonntag, d. 3. d. M. Konzert im Jäschkenthale** bei B. Spliedt.

31. Ein gesittetes Mädchen, das Schneidern kann, im Laden gewesen ist, wünscht ein Unterkommen, im Laden oder in einer kleinen Wirthschaft behülflich zu sein. Altstädtschen Graben No. 394.

32. Ein ordentl. Knabe der Maler werden will, melde sich Heil. Geistgasse No. 760.

33. Ein Schneiderbursche kann sich melden gr. Hosennähergasse No. 679.

34. Eine gesetzte, in der Hauswirthschaft und Abwartung in Krankheiten wohlerfahrene Frau von sanfter Gemüthsart, wünscht bei einer einzelnen Dame oder in einem kleinen Hauswesen eine Stelle u. würde, bei freundlicher Behandlung, mit einer kleinen Vergütung vorlieb nehmen. Zu erfragen Hundegasse No. 299. eine Tr. h.

35. Ein Waarenspind nebst Tombank, nicht sehr groß, wird zu kaufen verlangt Bootsmannsgasse No. 1179.

36. Ein Schlüssel ist in der Breitgasse gefunden und Hundeg. 353. abzuholen.

37. Ein alter brauchbarer Ofen wird zu kaufen gesucht Tagnet No. 21. B.

38. Eine gesunde Amme wird Schüsseldamm No. 1119. 2. Etage nachgew.

## V e r m i e t h u n g e n.

39. Jopengasse No. 607. ist eine Hange- nebst Gegenstube mit Bedienung vom 2. April ab zu vermiethen.

40. Hinterm Stift ist das Haus No. 560. mit 8 heizbaren Stuben, Kammern, Gärtchen und sonstigen Bequemlichkeiten billig zu vermiethen und Ostern zu beziehen. Das Nähere hierüber Frauengasse No. 884.

41. Das Gasthaus No. 38. in Langfuhr steht zum April zu vermiethen. Das Nähere No. 39. daselbst zu erfragen.

42. Eine halbe Meile von Danzig an einer lebhaften Straße, ist ein Krug nebst Hakenbude zu Ostern zu vermiethen; zu erfragen Brodtbänkengasse No. 697.

43. Leegstrieß No. 7. sind 2 Stuben, Küche, Keller, Pferdestall, nebst Eintritt in den Garten zu Ostern oder zum Sommervergnügen zu vermiethen.

44. Langgasse No. 371. ist die Belle-Etage von Ostern zu vermiethen.

45. Das Haus Poggenpfuhl No. 188. mit 7 Stuben, 2 Küchen, Boden, Keller rc. ist von Ostern d. J. ab zu vermiethen. Auskunft 2087. am rechtst. Grab.

46. Ein Logis von 3 Stuben, Küche, Eintritt in den Garten und wenn es gewünscht wird, Wagenremise und Pferdegelaß, ist für den Sommer zu vermiethen Langefuhr No. 8. Piwowsky.

47. Ein Haus von 4 Stuben und sonstiger Bequemlichkeit, nebst Eintritt in den Garten, neben Herrmannshof gelegen, ist zu vermiethen. Nähere Nachricht in Langefuhr bei Piwowsky.

48. Das Haus altst. Graben, bestehend aus 5 Zimmern ist Ostern d. J. zu vermiethen. Das Nöhere bei D. H. Krebs.

49. Brodtbänkengasse 661. sind 3—4 neu decorirte Stuben, Küche u. Kammern auf einem Flur, an ruhige Bewohner zu Ostern zu vermiethen. Näheres parterre.

50. Johannisgasse 1374. 2 Tr. h. ist eine Stube mit oder ohne Meubeln z. vermieth.

51. Pfarrhof No. 810. ist an einzelne Personen eine Stube zu vermiethen.

52. Glockenthor No. 1963. ist ein Ladenlokal nebst Stuben zu vermiethen.

## Auctionen.

53. Montag den 4. März d. J., wird der Unterzeichnete im Hause Langgasse No. 402., neben der Modehandlung der Madame E. Fischel, auf freiwilliges Verlangen öffentlich versteigern:

a., Ein Lager sächsischer und schweizer Stickereien, enthaltend: Camails, Pellerinen, Kragen, Berthen, Manchetten, russische Hemdchen, Lätze, Chemisetts, Unterkragen, gestickte Taschentücher in ächten und schottischen Battist, Haubenfonds, Mull- und Jaconnet-Striche und Einsätze, Shawls und Florschleier.

b., Eine große Auswahl in weißen und schwarzen Spitzen, Nett und Tülls.

c., Ein Lager weißbaumwollener Waaren, enthaltend: gestickte und brochirte Kleider, glatte, gestickte und brochirte Mulls, Linon, Bastard, Kambry, ächten Battist, Battist-Linon, Halb-Battist, Tarletan, Gaze, Dymitti-Hercort, gestreifte und brochirte Drells, Unterröcke, Bettdecken, Wiener-Cord, Parchend, engl. Leder, leinen Korsett-Drells, Haubenzeuge, Roleaux- und Futterkattune, Strümpfe und Negligee-Zeuge — Chemisetts, Manchetten, Halskragen und weiße Tücher als Herren-Artikel.

d., Französische Handschuhe von vorzüglicher Güte.

e., Ein reichhaltiges Lager von Gardienenzeugen, sowohl gestickt als brochirt, glatte Mousseline, Borten, Franzen, Quasten, Schnüre u. dgl. m.

Kauflustige werden zum zahlreichen Besuch hiemit eingeladen durch

J. T. Engelhard, Auctionator.

54. Donnerstag, den 14. März 1844, Vormittags 11 Uhr sollen auf gerichtliche Verfügung in der Behausung des Tischlermeisters E. G. Albrecht zu Borgfeldt gegen sofortige baare Zahlung meistbietend verkauft werden:

2 Jährlinge, 2 Hocklinge, Schaafe, 1 Schwein, 2 Himmelbettgestelle, Kleider-Eck- und Schänkspinde.

Joh. Jac. Wagner,
stellv. Auctionator.

Beilage.

# Beilage zum Danziger Intelligenz-Blatt.

No. 53. Sonnabend, den 2. März 1844.


55. Das im Artushofe aufgestellte Modell eines Linienschiffes werde ich Dienstag, den 19. März c., Mittags 1 Uhr, daselbst im Wege der öffentlichen Auction verkaufen

J. T. Engelhard, Auctionator.

## Sachen zu verkaufen in Danzig.

### Mobilia oder bewegliche Sachen.

56. Anzeige

von

## Gicht-Sohlen oder Socken

mit chemisch präparirter Inlage aus den wirksamsten vegetabilischen und organischen Stoffen zur Erwärmung der Füße und Vertreibung gichtisch-rheumatischen Schmerzen an denselben erfunden von D. Wihl.

Die Wirkungen dieser, bereits in andern Gegenden berühmten Gichtsohlen sind folgende:

1stens. Werden sie die Füße, welche Nachts im Bette an fortwährender Kälte leiden, durch kein anderes Mittel, als: heiße Flaschen, Sandsäcke u. s. w. zu verdrängen ist und den Schlaf verscheucht, auf die zweckmäßigste, natürlichste, angenehmste und wohlthuendste Weise sehr rasch erwärmen, und diese Wärme, so lange man die Sohlen anbehält fortwährend unterhalten.

2tens. Werden sie alle gichtisch-rheumatischen Schmerzen an den Füßen vertreiben. Sie bringen die Füße in eine sanfte und allmählige Ausdünstung und ziehen so vor und nach den Krankheitsstoff heraus.

3tens. Werden sie die sogenannten Frostbeulen, wie alle durch die Kälte entstandene Geschwüre und Anschwellungen, da, wo solche bereits vorhanden, in sehr kurzer Zeit vertreiben, im Falle die Füße aber blos die Anlage dazu haben, diesen Uebeln vorbeugen und sie gänzlich abhalten.

4tens. Endlich sind sie den Herren Aerzten zur Verordnung für solche Kranke zu empfehlen, die sie zum Schwitzen bringen wollen, da sie letzteres sehr befördern. —

In all den angegebenen Fällen haben diese Gichtsohlen, wie die vielen legalisirten Zeugnisse, welche vorliegen beweisen, sich durch die vielfachsten, praktischen Erfahrungen als höchst erfolgreich und ihrem Zwecke vollkommen entsprechend, bewährt. Sie werden vorzüglich während der Nacht getragen, sind aber in sehr bequeme, leichte und feine Flanellsocken eingelegt, so, daß der Fuß auch nicht im mindesten davon belästigt wird, und sich schon in der ersten Nacht daran gewöhnt.

46. Ein Logis von 3 Stuben, Küche, Eintritt in den Garten und wenn es gewünscht wird, Wagenremise und Pferdegelaß, ist für den Sommer zu vermiethen Langefuhr No. 8. Piwowsky.

47. Ein Haus von 4 Stuben und sonstiger Bequemlichkeit, nebst Eintritt in den Garten, neben Herrmannshof gelegen, ist zu vermiethen. Nähere Nachricht in Langefuhr bei Piwowsky.

48. Das Haus altst. Graben, bestehend aus 5 Zimmern ist Ostern d. J. zu vermiethen. Das Nöhere bei D. H. Krebs.

49. Brodtbänkengasse 661. sind 3—4 neu decorirte Stuben, Küche u. Kammern auf einem Flur, an ruhige Bewohner zu Ostern zu vermiethen. Näheres parterre.

50. Johannsgasse 1374. 2 Tr. h. ist eine Stube mit oder ohne Meubeln z. vermieth.

51. Pfarrhof No. 810. ist an einzelne Personen eine Stube zu vermiethen.

52. Glockenthor No. 1963. ist ein Ladenlokal nebst Stuben zu vermiethen.

## Auctionen.

53. Montag den 4. März d. J., wird der Unterzeichnete im Hause Langgasse No. 402., neben der Modehandlung der Madame E. Fischel, auf freiwilliges Verlangen öffentlich versteigern:

a., Ein Lager sächsischer und schweizer Stickereien, enthaltend: Camails, Pellerinen, Kragen, Berthen, Manchetten, russische Hemdchen, Lätze, Chemisetts, Unterkragen, gestickte Taschentücher in ächten und schottischen Battist, Haubenfonds, Mull- und Jaconnet-Striche und Einsätze, Shawls und Florschleier.

b., Eine große Auswahl in weißen und schwarzen Spitzen, Nett und Tülls.

c., Ein Lager weißbaumwollener Waaren, enthaltend: gestickte und brochirte Kleider, glatte, gestickte und brochirte Mulls, Linon, Bastard, Kambry, ächten Battist, Battist-Linon, Halb-Battist, Tarletan, Gaze, Dymitti-Hercort, gestreifte und brochirte Drells, Unterröcke, Bettdecken, Wiener-Cord, Parchend, engl. Leder, leinen Korsett-Drells, Haubenzeuge, Roleaux- und Futterkattune, Strümpfe und Negligee-Zeuge — Chemisetts, Manchetten, Halskragen und weiße Tücher als Herren-Artikel.

d., Französische Handschuhe von vorzüglicher Güte.

e., Ein reichhaltiges Lager von Gardienenzeugen, sowohl gestickt als brochirt, glatte Mousseline, Borten, Franzen, Quasten, Schnüre u. dgl. m.

Kauflustige werden zum zahlreichen Besuch hiemit eingeladen durch

J. T. Engelhard, Auctionator.

54. Donnerstag, den 14. März 1844, Vormittags 11 Uhr sollen auf gerichtliche Verfügung in der Behausung des Tischlermeisters E. G. Albrecht zu Borgfeldt gegen sofortige baare Zahlung meistbietend verkauft werden:

2 Jährlinge, 2 Hocklinge, Schaafe, 1 Schwein, 2 Himmelbettgestelle, Kleider-Eck- und Schänkspinde.

Joh. Jac. Wagner,
stellv. Auctionator.

Beilage.

# Beilage zum Danziger Intelligenz-Blatt.

No. 53. Sonnabend, den 2. März 1844.


55. Das im Artushofe aufgestellte Modell eines Linienschiffes werde ich Dienstag, den 19. März c., Mittags 1 Uhr, daselbst im Wege der öffentlichen Auction verkaufen

J. T. Engelhard, Auctionator.

## Sachen zu verkaufen in Danzig.

### Mobilia oder bewegliche Sachen.

56. Anzeige von

## Gicht-Sohlen oder Socken

mit chemisch präparirter Inlage aus den wirksamsten vegetabilischen und organischen Stoffen zur Erwärmung der Füße und Vertreibung gichtisch-rheumatischen Schmerzen an denselben erfunden von D. Wibl.

Die Wirkungen dieser, bereits in andern Gegenden berühmten Gichtsohlen sind folgende:

1stens. Werden sie die Füße, welche Nachts im Bette an fortwährender Kälte leiden, durch kein anderes Mittel, als: heiße Flaschen, Sandsäcke u. s. w. zu verdrängen ist und den Schlaf verscheucht, auf die zweckmäßigste, natürlichste, angenehmste und wohlthuendste Weise sehr rasch erwärmen, und diese Wärme, so lange man die Sohlen anbehält fortwährend unterhalten.

2tens. Werden sie alle gichtisch-rheumatischen Schmerzen an den Füßen vertreiben. Sie bringen die Füße in eine sanfte und allmählige Ausdünstung und ziehen so vor und nach den Krankheitsstoff heraus.

3tens. Werden sie die sogenannten Frostbeulen, wie alle durch die Kälte entstandene Geschwüre und Anschwellungen, da, wo solche bereits vorhanden, in sehr kurzer Zeit vertreiben, im Falle die Füße aber blos die Anlage dazu haben, diesen Uebeln vorbeugen und sie gänzlich abhalten.

4tens. Endlich sind sie den Herren Aerzten zur Verordnung für solche Kranke zu empfehlen, die sie zum Schwitzen bringen wollen, da sie letzteres sehr befördern. —

In all den angegebenen Fällen haben diese Gichtsohlen, wie die vielen legalisirten Zeugnisse, welche vorliegen beweisen, sich durch die vielfachsten, praktischen Erfahrungen als höchst erfolgreich und ihrem Zwecke vollkommen entsprechend, bewährt. Sie werden vorzüglich während der Nacht getragen, sind aber in sehr bequeme, leichte und feine Flanellsocken eingelegt, so, daß der Fuß auch nicht im mindesten davon belästigt wird, und sich schon in der ersten Nacht daran gewöhnt.

Der Gebrauch dieser Gichtsocken ist sehr einfach; sie werden Nachts im Bette angezogen, und die ganze Nacht anbehalten, was für solche, die gichtisch-rheumatische Schmerzen an den Füßen haben, genügend ist; solche aber, die beständig an kalten Füßen leiden, können sie auch bei Tage anziehen, jedoch müssen sie auch dann an den bloßen Füßen getragen werden und man muß sich, da die Socken weit sind, ein Paar Pantoffel machen lassen, die darüber angelegt werden können. —

Zeugnisse.

Auf das von dem Herrn D. Wihl an mich gerichtete Ansuchen habe ich die von demselben erfundenen Gicht-Sohlen einer näheren Prüfung unterworfen, und bezeuge hiermit in Folge dessen auf Verlangen:

1tens. Daß ich die zu denselben verwendete chemische Mischung bei deren veranstalteter chemischen Untersuchung mit den mir namhaft gemachten, organischen Bestandtheilen übereinstimmend und von aller mineralischen oder irgend zweideutigen Beimischung vollkommen frei befunden habe.

2tens. Daß ich die wirklichen Bestandtheile jener Mischung dem beabsichtigten Zwecke vollkommen wirksam angemessen erachte, ohne daß dieselben jemals eine zweideutig reizende, unpassende oder gar positiv schädliche Wirkung dieser Nachtsohlen besorgen lassen.

3tens. Daß ich die ganze Vorrichtung dieser Sohlen für vollkommen geeignet erachte, um bei chronisch-gichtischen Versteifungen der Fuß-Gelenke, vorzüglich des höhern Menschenalters und wider die damit verbundenen Beschwerden der Unbeweglichkeit, der Schmerzen und der Kälte der Füße, desgleichen auch wider die Leiden der Frostbeulen und der Anlagen dazu eine wirksame Hülfe und erwünschte Erleichterung zu gewähren, damit also auch die davon beglaubigten, erfahrungsmäßigen Wirkungen zu begründen.

Bonn, den 1 August 1843.

Dr. Ernst Bischoff.

[L. S.] Königl. Geheimer Hofrath, und Professor der Heilmittel-Lehre u. Staats- auch Kreis-Arznei-Wissenschaft, Ritter u. s. w.

Die Richtigkeit der Unterschrift des Königl. Herrn Geheimrath und Professor Doktor Ernst Bischof, wohnhaft zu Bonn, enthalten auf dem beigefügten Atteste vom 1. cur. beglaubigt. [L. S.]

Bonn, den 22. August 1843. Der Bürgermeister:

Gerhard.

„Die von Herrn David Wihl erfundenen und verfertigten Gichtsohlen und Socken habe ich untersucht, und mich überzeugt, daß dieselben in ihrer Mischung durchaus keine schädliche oder mineralische Stoffe, sondern nur solche Bestandtheile enthalten, welche vermöge ihrer balsamisch-aromatischen Zumischung, neben der Verfertigung dieser Bekleidung aus Wolle und Baumwolle, ganz dazu geeignet sind die Füße zu erwärmen, in gelinde Ausdünstung zu versetzen, und zum Ausscheiden von gichtischen und rheumatischen Krankheitsstoffen: Podagra, Gelenkanschwellungen, Steifigkeit der Fußgelenke, Frostbeulen und dgl. zu disponiren, und kann ich den

Gebrauch derselben denjenigen, welche an den angeführten krankhaften Erscheinungen leiden, als hülfreich und diese Leiden mildernd anempfehlen.

Elberfeld, den 22. December 1843.

Doctor Brisken, Kreisphysikus."

Gerne bescheinige ich dem Herrn D. Wihl nach meinem Gewissen und strenger Wahrheit gemäß, daß ich durch einen vierwöchentlichen Gebrauch seiner chemischen Gichtsohlen beinahe gänzlich von dem hartnäckigsten Podagra befreit worden bin, gegen das ich zwei Jahre vergeblich viele ärztliche Hülfe in Anspruch genommen habe. Die Schmerzen haben sich bereits verloren und es ist die gegründetste Hoffnung vorhanden, daß ich durch längeres Tragen derselben bald ganz von meinem Uebel genesen werde. — Außerdem verdient noch besonders bemerkt zu werden, daß, während ich früher keine Nacht wegen überaus kalter Füße schlafen konnte, ich jetzt jede Nacht durch diese Sohlen warme Füße bekomme und wieder ruhig und ununterbrochen schlafen kann.

Neuß, den 22. Juni 1843. Wm. Karrenberg,
Gastwirth zur Rose.

Vorstehende Unterschrift des hiesigen Gastwirths Herrn Wilh. Karrenberg wird hierdurch beglaubigt.

Neuß, den 22. Juni 1843. Für den Bürgermeister:
[L. S.] Der Beigeordnete A. Breuer.

Seit längeren Jahren litt ich an heftigen rheumatischen Schmerzen in den Beinen verbunden mit sehr kalten Füßen; außerdem hatte ich auch fortwährend Leiden im Kopfe und Brust. So war mein Zustand seit meinem 45sten Jahre, ohne, daß ich bis heute, wo ich 55 Jahre alt bin, durch den Gebrauch von Medizin Besserung verspürt habe. Im Januar dieses Jahres erhielt ich endlich ein Paar von den „chemischen Gichtsohlen" des Herrn D. Wihl und kann nach meinem Gewissen demselben bezeugen, daß ich durch ein halbjähriges Tragen dieser Sohlen mich von allen diesen Leiden, so wie auch von den kalten Füßen befreit finde. Ich trug dieselben bei der Nacht; meine Füße geriethen in eine sanfte und angenehme Ausdünstung und ich konnte mich beinahe jeden Morgen gestärkt und gebessert fühlen. Dies bescheinigt und bekräftigt mit seiner Unterschrift.

Fürterhöfchen beim Ramrath, den 20. September 1843.

Adam Esser.

Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift des Adam Esser.

Widdeshoven, den 21. September 1843.

(L. S.) Der Bürgermeister von Evinghoven Grund.

Diese Gichtsohlen sind für Danzig und Umgegend einzig und allein zu haben, mit dem Siegel des Erfinders und gedrucktem Gebrauchszettel, bei

**J. Könenkamp,**

**Langgasse No. 407., dem Rathhause gegenüber.**

Der Preis für Sohlen erster Sorte ist 1 Thlr. 20 Sgr.
„ „ „ „ zweiter „ „ 1 „ 10 „

Der Unterschied zwischen 1ster u. 2ter Sorte beziehet sich bloß auf die Feinheit der Stoffe zu den Socken; die darin liegende Sohle, wie auch die Wirkung ist bei beiden ganz gleich.

57. Ein Halbwagen-Schlitten mit Vorderverdeck und 1 Paar Geschirr ist bei dem Sattler Schultze, Fleischergasse No. 152.: billig zu verkaufen.

58. Die erwartete Sendung der neuesten brillantesten Seidenstoffe u. schwarze französische Glanz-Taffettas in allen Breiten ist mir so eben in größter Auswahl eingegangen. **M. Löwenstein.**

59. Frische ital. Castanien, astrachaner kl. Zucker-Schotenkerne, Nanteser Sardinen, Trüffeln und Erbsen in Blechdosen, feinstes Tischöl, kl. Capern, Oliven, gr. Muscattraubenrosienen, Smyrnaer Feigen, Prinzeßmandeln, Tafelbouillon, ächte ital. weiße Macaroni, Parmesankäse, Bordeauxer Sardellen, Jamaica-Rum, die Boutl. 10 Sgr., fremden Bischof- und Cardinal-Essence von frischen Orangen, alle Sorten beste weiße Wachs-, engl. Sperma-Ceti-, Apollo-, Stearin- und Palm-Lichte erhält man bei Jantzen, Gerbergasse No. 63.

60. Breitgasse No. 1197. stehen 24 neue birkene Rohrstühle zum Verkauf.

61. **Diesjährig neueste Herren-Hüte aller Sorten** empfiehlt zu billigsten festen Preisen: die Tuchwaaren- und Herrengarderobe-Handlung des C. L. Köhly, Langgasse No. 532.

62. Mein Lager franz. und engl. Filz- und Seidenhüte in den neuesten Façons ist durch neue Sendungen auf das vollständigste assortirt, und empfehle ich solche zu den billigsten Preisen. F. W. Sieburger.

63. Eine neue Kirchen-Orgel, 4 Fuß Prinzipal, 10 Stimmen, starker Ton, vorzüglich gut und dauerhaft gebaut, und für eine Kirche mittler Größe passend, steht bei dem Orgelbauer und Instrumentenmacher J. H. Wegner, Scheibenrittergasse No. 1251. zum Verkauf aufgesetzt, wo sie täglich besehen und gespielt werden kann.

64. Neue Militair-Gesangb. f. Paradiesgasse No. 877. 12. Thür billig zu verkaufen.

65. Windharfen, alle Sorten Getreide-Siebe, so wie verschiedene Gattungen Drahtgeflechte stehen vorräthig und empfiehlt Gustav Wernick am Fischmarkt.

66. Drei Mastochsen sind in Ottomin (Carth. Kr.) zu verkaufen.

67. 1 neue birkne polirte Kommode ist zu verkaufen Tobiasg. No. 1561. 1 Tr. h.

68. Eine Hamburger mahagoni Speisetafel auf 36 Personen steht Beutlergasse No. 621. zum Verkauf.

69. Ein sehr gutes mahag. Sopha nebst Tisch und ein halbes Dutzend Stühle sind zu verkaufen bei dem Tischlermeister Herrn Rosenberg in der großen Mühlengasse.

70. Sicheres **Hühneraugenpflaster** nach dem Recept des Königl. Preuß. General-Staabs-Arztes Herrn **Dr.** Rust, welches dieselben spurlos vertilgt; auch ist das gereinigte Rinderöl, welches sich als ein vorzüglich haarstärkendes Mittel bewährt a Fl. 5 Sgr. käuflich zu haben Schmiedegasse 101. in der Barbierst.

71. Ein birken pol. Spieltisch 10 fl., pol. Waschtische a 7 fl., 1 Eckglasspind 3 Thlr., 1 kleine pol. Kommode 3½ Thlr., steht Frauengasse No. 874. z. Verkauf.

72. 3ten Damm 1432. steht ein eichenes polirtes Kleiderspind zum Verkauf.

73. 2 neue Hobelbänke nebst Werkzeug stehen Lastadie No. 441. zum Verkauf.

74. Ein neuer 4-flügl. Bettschirm ist Heil. Geistgasse No. 760. billig zu verk.

Hierzu eine Extra-Beilage.

Extra-Beilage zum Danziger Intelligenz-Blatt.

No. 53. Sonnabend, den 2. März 1844.

# Zwei und Zwanzigster Jahresbericht

über den Zustand der hiesigen Sparkasse am Schlusse des Jahres 1843.

| | | |
|---|---|---|
| 1) Das von den Actionairen zusammengeschossene Kapital beträgt die Summe von . . . . . . | | 2,600 Rl. |
| 2) Das Guthaben der Deponenten betrug den 31. December 1842 | 128,279 Rl. 22 sg. 11 pf. | |
| dazu kamen im Jahre 1843, die Einlagen von neuen und die Zuschüsse von früheren Deponenten, so wie die stehen gebliebenen vorgetragenen Zinsen . . | 83,914 = 24 = 11 = | |
| | 212,194 = 17 = 10 = | |
| Davon sind an verschiedene Deponenten die Einlagen ganz oder zum Theil, wie sie es verlangten, zurückgezahlt . . . . | 42,671 = 13 = — = | |
| Das Guthaben der Deponenten bleibt demnach den 31. December 1843 | . . . | 169,523 Rl. 4 sg. 10 pf. |
| 3) Das unverzinsliche Guthaben der Deponenten, betrug ult. Dezember 1842 | 128 = 10 = 10 = | |
| Davon im Jahre 1843 zurückgezahlt | — = — = — = | |
| bleibt demnach d. unverzinsliche Guthaben der Deponenten am 31. December 1843 . . . | . . . . | 128 = 10 = 10 = |
| 4) An Interessen werden auf das Jahr 1844 vorgetragen: | | |
| a. von den in den ersten Tagen des Januar zur Zahlung kommenden Zinsen für alle diejenigen Gelder, welche bis zum 31. Dezember 1842 bei der Sparkasse belegt waren | 3,198 = 14 = 9 = | |
| b. an jetzt noch nicht zur Zahlung kommende Zinsen für im Laufe d. Jahres 1843, haben die Deponenten zu gut . . | 582 = 27 = 10 = | |
| Latus . | 3,781 Rl. 12 sg. 7 pf. | 172,251 Rl. 15 sg. 8 pf. |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Transport . | | 3,781 Rl. 12 sg. 7 pf. | 172,251 Rl. 15 sg. 8 pf. |
| c. 26 Actionaire erhalten an fälligen Zinsen pro 1843 . . . | | 108 „ 10 „ — „ | |
| d. dieselben haben Zinsen von früheren Jahren zu gut . . . | | 291 „ 20 „ — „ | |
| e. von den für ausgeliehene Kapitalien pränumerando empfangenen Zinsen, gelten pro 1844 . . . | | 1,131 „ 7 „ — „ | |
| | | | 5,312 „ 19 „ 7 „ |
| 5) Der reine Gewinn der Sparkasse betrug am 31. December 1842 . . | | 9,328 „ 14 „ 5 „ | |
| Gewinn im Jahre 1843 . . | | 223 „ 21 „ 4 „ | |
| | | | 9,552 „ 5 „ 9 „ |
| Es sind nehmlich an Interessen auf das Jahr 1843 übertragen und in demselben eingegangen . . . | | 10,165 „ 12 „ 2 „ | |
| an Interessen baar gezahlt . | 3,878 Rl. 3 sg. 3 pf. | | |
| an 2 Wittwen als Beihülfe z. Erziehung ihrer Kinder bewilligt | 100 „ — „ — „ | | |
| | 3,978 Rl. 3 sg. 3 pf. | | |
| auf das Jahr 1844 übertragen ad 4. | 5,312 „ 19 „ 7 „ | | |
| | | 9,290 „ 22 „ 10 „ | |
| bleibt ein Ueberschuß an Zinsen von | | 874 „ 19 „ 4 „ | |
| davon ab für Disconto-Courtage, Druckkosten, Botenlohn, sämmtliche Administrationskosten p. . . . . | | 650 „ 28 „ — „ | |
| Gewinn wie vor . | | 223 Rl. 21 sg. 4 pf. | |
| Bestand der Einnahme der Sparkasse am 31. December 1843 | | | 187,116 Rl. 11 sg. — pf. |

Von diesem Bestande sind ult. 1843

| | | |
|---|---|---|
| a. | ausgeliehen auf Wechsel gegen Faustpfand in Getreide in Staatspapieren . . . | 157,100 Rtl. — Sgr. |
| b. | in Disconto belegt . . . . . . . . | 22,268 „ 14 „ |
| c. | in angekauften Staatspapieren . . . | 7,187 „ 15 „ |
| d. | baar in Kasse . . . . . . . . . | 560 „ 12 „ |
| | | 187,116 Rtl. 11 Sgr. |

Die Geringfügigkeit des nach Abzug der Verwaltungskosten und Spenden übrig gebliebenen Ueberschusses, erklärt sich aus dem in den ersten Monaten des Jahres stattgefundenen Mangel an Gelegenheit zu Statutenmäßiger Belegung der eingezahlten Beträge.

Danzig, den 17. Februar 1844.

Die Direktoren der hiesigen Sparkasse.

v. Weickhmann. C. R. v. Frantzius. Abegg.